

Hapag-Lloyd digitalisiert mit Camunda

Das weltweit tätige Linienschiffahrtsunternehmen Hapag-Lloyd hat sich für die Prozessautomatisierungsplattform Camunda entschieden, um seine digitale Transformation weiter voranzutreiben.

Ziel der Partnerschaft ist es, die betriebliche Agilität zu erhöhen, Prozesse effizienter zu gestalten und das Kundenerlebnis im internationalen Containertransport zu verbessern. Im Zentrum der Zusammenarbeit steht das unternehmenseigene Freight Information System (FIS) – das zentrale ERP-System von Hapag-Lloyd, das sämtliche operativen Abläufe entlang der Door-to-Door-Transportkette unterstützt. Camunda ersetzt dabei die bisher genutzte Workflow-Engine und übernimmt künftig die Prozessorchestrierung, einschließlich manueller Aufgaben, sowohl innerhalb des FIS als auch in angrenzenden Systemen.

Durch den Einsatz von Camunda kann Hapag-Lloyd auf BPMN (Business Process Model and Notation) setzen – einen etablierten Standard zur visuellen Modellierung von Geschäftsprozessen. Dies ermöglicht eine engere Zusammenarbeit zwischen IT und Fachabteilungen und sorgt für mehr Transparenz in der Pro-



shaun/Getty Images Premium

Hapag-Lloyd setzt auf Camunda, um die Effizienz im globalen Containertransport zu steigern.

zessgestaltung. Dank der offenen, cloud-nativen Architektur von Camunda, die auf AWS betrieben wird, kann Hapag-Lloyd nun auch komplexe, systemübergreifende Abläufe automatisieren – inklusive der Integration von Microservices, die bislang manuell gesteuert wurden.

ab

Norddeutschen Länder fordern: Hamburg-Berlin-Sanierung muss besser organisiert werden

Die Länder Brandenburg, Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt haben sich in einem gemeinsamen Brief an den neuen Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder gewandt. Anlass des Schreibens ist die bevorstehende Generalsanierung des Hochleistungskorridors Hamburg–Berlin, die ab August 2025 mit einer neunmonatigen Totalsperrung große Auswirkungen auf den Bahnverkehr und die betroffenen Regionen haben wird. Darin fordern die Länder vom Bund unter anderem:

- » eine klare und verlässliche Finanzierung sowohl für straßen- als auch schienengebundene Ersatzverkehre,
- » Investitionen in die Infrastruktur an Bahnhöfen und Zulaufstrecken,
- » ein angemessenes Angebot im Schienenpersonenfernverkehr während der Bauzeit,
- » ausreichend Kapazitäten für den Schienengüterverkehr auf Umleitungsrouten.



picture alliance/dpa/dpa-Zentralbild/Sebastian Willnow

Laut den norddeutschen Ländern müssen die Korridorsanierungen besser organisiert werden.

Um die Auswirkungen der Generalsanierung bestmöglich zu steuern, schlagen die beteiligten Länder die Einberufung eines „Korridorbeirates“ unter Federführung des Bundesverkehrsministeriums beziehungsweise der Deutschen Bahn AG vor. Das Gremium soll Vertreter aller betroffenen Länder, Kommunen, Verkehrsunternehmen und weiterer Stakeholder regelmäßig an einen Tisch bringen, um die Planung, Umsetzung und Steuerung der umfangreichen Infrastrukturmaßnahme eng zu begleiten und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

„Die Generalsanierung der Bahnstrecke Hamburg–Berlin ist eines der größten Infrastrukturprojekte der kommenden Jahre und betrifft Millionen Menschen in ganz Norddeutschland“, betonte Detlef Tabbert, Verkehrsminister von Brandenburg (BSW). „Damit die Mobilität für Pendlerinnen und Pendler sowie Unternehmen während der Bauzeit gesichert bleibt, brauchen wir vom Bund klare Zusagen für eine verlässliche Finanzierung der Ersatzverkehre und Investitionen in die notwendige Infrastruktur.“

saku

AM Green und Hafenbetrieb Rotterdam bauen Lieferkette für grüne Energie auf

AM Green BV und der Hafenbetrieb Rotterdam haben eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet, mittels der sie den Aufbau einer grünen Energielieferkette zwischen Indien und Nordwesteuropa über Rotterdam vorantreiben möchten. Teil des Vorhabens ist sowohl die Versorgung mit Bunkertreibstoffen und nachhaltigen Flugkraftstoffen (SAF) als auch eine Analyse der Anforderungen an die Entwicklung der Terminalinfrastruktur in Rotterdam und entlang der Lieferkette nach Nordwesteuropa. Die Partnerschaft soll darüber hinaus die Entwicklung strategischer Hafeninfrastrukturen für den sicheren Vertrieb von wasserstoffbasierten Kraftstoffen und Produkten unterstützen. Plan ist es zudem, Indiens Net Zero Industrial Cluster mit Europa zu verbinden, um Exporte von bis zu 1.000.000 Tonnen jährlich zu ermöglichen. Die geplante Lieferkette könnte den Handel mit grünen Kraftstoffen im Wert von bis zu einer Milliarde USD zwischen den beiden Volkswirtschaften ermöglichen.

AM Green verfolgt das Ziel, bis zum Jahr 2030 eine Produktionskapazität von 5.000.000 Tonnen grünem Ammoniak aufzubauen. Dies entspricht etwa 1.000.000 Tonnen grünem Wasserstoff, um die steigende weltweite Nachfrage nach grünen Kraftstoffen zu decken. Auch der Rotterdamer Hafen spielt eine wichtige Rolle als wichtiger Logistik- und Wasserstoffknotenpunkt für den europäischen Kontinent, denn etwa 13 Prozent des gesamten Energiebedarfs in Europa werden über Rotterdam abgewickelt. „Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit AM Green BV, um unser Engagement für die Energiewende weiter zu verstärken“, betonte Boudewijn Siemons, CEO des Hafenbetriebs Rotterdam im Rahmen der Unterzeichnung. Die Vereinbarung nennt er als



Marc Nolte

Die Unterzeichnung fand auf dem World hydrogen Summit Mitte Mai in Rotterdam statt.

einen wichtigen Schritt zum Aufbau einer stabilen Lieferkette für kohlenstoffarme Kraftstoffe und Chemikalien. Weiterhin betonte er nachdrücklich: „Angesichts des enormen Potenzials Indiens für die Produktion von grünem Wasserstoff in Verbindung mit der strategischen Lage Rotterdams und der fortschrittlichen Infrastruktur wird die Zusammenarbeit zu einer robusten und nachhaltigen Lieferkette für grüne Energie zwischen den beiden Regionen führen.“

saku

SUT-Containerticker

Der Containerticker wird – wie gewohnt – mit jeder Printausgabe von SUT aktualisiert. Er steht permanent als PDF-Datei auf unserer Website zum Download bereit. Um den Containerticker regelmäßig per Mail zu erhalten, abonnieren Sie bitte den kostenlosen SUT-Newsletter unter:

<https://newsletter.tecvia.com>

Sie können den Newsletter-Dienst jederzeit ohne Weiteres abbestellen.



Anzeige

Ernst Frankenbach GmbH Spedition
Am Weyer 5 · D-55252 Mainz-Kastel
Fon +49 (0) 61 34-29 00-0
Fax +49 (0) 61 34-29 00-101

Frankenbach Automobil Logistik GmbH
Am Kupferwerk 42 · D-65462 Ginsheim-Gustavsburg
Fon +49 (0) 61 34-18 96-0
Fax +49 (0) 61 34-18 96-691

Frankenbach Container Terminals GmbH
Ingelheimstraße 13 · D-55120 Mainz
Fon +49 (0) 61 31-14 30-0
Fax +49 (0) 61 31-14 30-391

Frankenbach Container Service GmbH
Am Weyer 5 · D-55252 Mainz-Kastel
Fon +49 (0) 61 31-14 30-0
Fax +49 (0) 61 31-14 30-291

Frankenbach
Tradition trifft Innovation

SPEDITION

AUTOMOBIL LOGISTIK

CONTAINER TERMINALS

CONTAINER SERVICE

www.frankenbach.com